

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

sem letzten, denkwürdigen Samstag machte ich eine schreckliche Entdeckung.

Als echter Mann studiere ich immer mit großer Vorliebe die geheimnisvollen Geschichtchen auf der Seite «die Frau von Heute». Und wenn es sich dann gar um «Zeichen der Zeit» handelt, dann ist es um mich, als eifrigem Politiker, und um meine Geduld geschehen. Doch höre und staune:

«Begreife nun und sei wie immer herzlich von Deiner Hilda.»

Ja, genau das war mir beschieden zu lesen. Solche Unklarheit! Zuerst eigentlich wollte ich eine Beschwerde anbringen, denn so etwas darf doch Dir nicht passieren. Nach einiger Zeit guten Ueberlegens aber, kam mir, als eifrigster Nebelspaltianer, ein hell flimmerndes Blitzchen zugeschwirrt, welches mich gleichsam wunderbar erhellt. Und siehe da, ich fand heraus, daß Du das absichtlich, ja mit vollster Geistesklarheit in Dein Blatt aufgenommen hast, wie es Dir zugesandt wurde. Doch was mochte wohl die Schreibende gedacht haben?

Ist das etwa auch ein Zeichen der Zeit? Soll das modern sein, daß man abgekürzt schreibt und den Gedankengängen der lieben Mitmenschen freie Laufbahn gewährt, ja, sozusagen vollste Freiheit schenkt? (Freiheit ist heute ja sooo aktuell!)

Ich meinerseits dachte zuerst, das sollte so heißen: «Begreife nun und sei wie immer herzlich mit Deiner Hilda.»

Ein etwas eigenartiger Schluß eines Briefes ist es gleichwohl, und ich wollte mich mit dieser Lösung nicht so schnell zufrieden geben, da ich nicht sehr modern denke. Also strengte ich mich mehr an und ... ich hab's schon: Das mit der lieben Monika ist ein Bluff (um echt schweizerisch zu sprechen). Es heißt in

des Empfängers Gedanken: Lieber Monikus(s)! (Ich sehe, Du errätst meine Gedanken schon.) Um aber ganz sicher zu sein vor der «höheren Gewalt», schaltete man einen «Druckfehler» ein, und der liebe Monikus(s) wußte ja ganz genau ...!

Trotz diesen furchterregenden Gedankengängen habe ich es aber nicht unterlassen, aufrichtig Mitleid zu haben mit der holden Hilda, und ich hoffe, auch Du habest Deiner Trauer Ausdruck verliehen.

Um mich aber nicht allzu sehr zu «verlaufen», bitte Dich innig um Aufklärung, oder doch wenigstens um beigeahende Antwort, damit ich mich für die kommende Zeit auf richtigem Wege weiß.

Und nun sei wie immer herzlich mit Deinem Be-li.

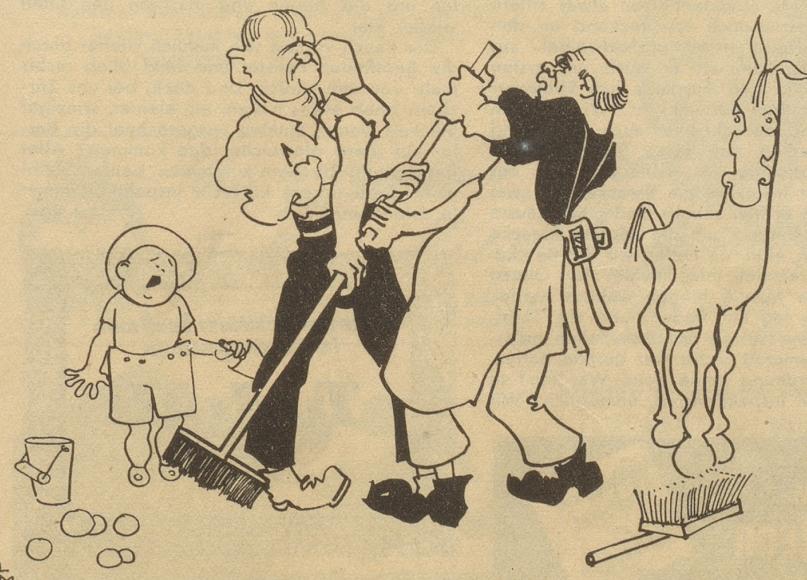
A propos

Gehe ich da vor kurzer Zeit eines Abends mit einer geplagten Hausfrau ins Kino. Schon auf dem Weg dahin zerbricht sich die Frau fast den Kopf, was sie andern Tags für ihre fünfköpfige Familie kochen soll. Auch im Kino kann sie sich nicht loslösen von ihren Sorgen um die Nahrungsfrage.

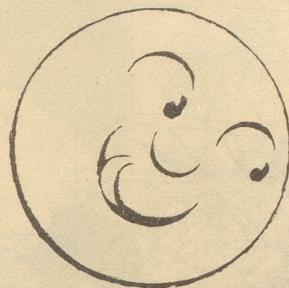
Der Film beginnt mit der Schweizer-Wochenschau, in dessen Verlauf ein prachtvolles Kartoffelfeld gezeigt wird. Neben mir erkönnt plötzlich der Ruf laut und gut vernehmbar: «Jetzt weiß i was i morn Zmittag choche: Schüblig und Härdöpfelsalat!» W.

Kindermund

Vater, zum kleinen Fredy: «So Fredy, Du hesch hüt z'Nacht es Brüderli übercho!» — Fredy freudestrahlend: «Juhu, weiß es aber d'Mame scho?» F. S.



VOLK OHNE MIST



Für 100
Käsepunkte
225
Gramm



Ein CHALET-Produkt!

Wer sich auskennt raucht

TIP-TOP

VERKA



milder und gehaltvoller
MANILA-STUMPER

togal

bringt rasche Hilfe bei
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und ist bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Jedermann kann es sich gestatten

auf Grund meiner individuellen Teilzahlungsbedingungen einen elektr. Trockenrasierapparat anzuschaffen. Gegen kleine Anzahlung und bequeme Monatsraten sind bei mir alle Marken erhältlich.

Zuverlässige und diskrete Bedienung im zentral gelegenen Etagengeschäft. Prospekte und Vorführung unverbindlich durch

R. Lauper
(Haus Hungaria)

Beatengasse 11
ZÜRICH 1
Tel. 23 23 21

